

# Wetbags – Nasses kommt mir nicht in die Tüte!

## Warum Wetbags?

Alle ErzieherInnen und Eltern kennen das Phänomen: Es gibt nasse oder schmutzige Kleidung. Ob die Kleinsten mit dem Tee mehr Pulli als Mund getroffen haben, die Größeren den Weg zur Toilette unterschätzt haben oder die Hortkinder vom Sommerregen überrascht wurden – nasse Sachen gibt es täglich in vielen Einrichtungen. Meist werden diese in Plastiktüten gepackt und an den Garderobenhaken gehängt. Gerade wenn sich in der Plastiktüte urinnasse Hosen und Unterhosen befinden, war das der letzte Einsatz der Plastiktüte und sie wandert in den Müll. Deswegen gibt es ihr waschbares Pendant: die Wetbags.



## Wie geht´s?

Wetbags, also Nasstaschen, sind wasserdichte und waschbare Beutel. Sie verfügen über einen Reißverschluss und sind damit auslaufsicher und fast vollständig geruchsdicht. Die Wetbags bestehen aus einem Stoff mit einer Polyurethan-Schicht und sind bei 60 Grad in der Waschmaschine waschbar. Anschließend sind sie bereit für den nächsten Einsatz und den übernächsten und den überübernächsten...

## Was bringt es noch?

Wetbags sind nicht nur wiederverwendbar, sondern haben weitere Vorteile: Austretende Gerüche sind minimiert, der Beutel ist dicht, sieht schöner aus, knistert nicht in der Handtasche und kann mit dem Namen beschriftet werden, falls er doch mal am falschen Haken hängt. Apropos hängen: Eine Schlaufe, die an der Garderobe, aber auch am Wäscheständer sicher hängt, haben Wetbags natürlich auch.

## Zahlen, Daten, Fakten

1. In Deutschland landen jedes Jahr knapp zwei Milliarden Tüten pro Jahr im Müll. Weltweit sind es etwa eine Billion Tüten.

<https://www.quarks.de/umwelt/muell/so-viele-plastiktueten-verbrauchen-wir/>

2. In den Jahren 2008 bis 2012 wurden in den Spülsäumen der Nordsee durchschnittlich 1,5 Einweg-Tragetaschen aus Kunststoff und drei Hemdchenbeutel (dünne Obstbeutel) gefunden. Das klingt wenig? Gezählt wurde pro hundert Meter Küstenlinie.

<https://www.verbraucherzentrale.de/wissen/umwelt-haushalt/abfall/faq-rund-um-die-plastiktue-12822>

3. Wetbags sind in aller Regel aus PUL. Das steht für „Polyurethanlaminat“ und bedeutet, dass eine dünne Schicht Polyurethan-Kunststoff auf einen anderen Stoff drauflaminiert, also geklebt wurde. Bei TPU ist das Polyurethan thermisch auf den anderen Stoff aufgebracht, also mit Hitzeeinwirkung. Die Materialien sind in beiden Fällen die gleichen.

Bildnachweis: Elena Schwarzer, [www.wickelackrack.de](http://www.wickelackrack.de)